



HofPost

Liebe Kundinnen und Kunden!

In den letzten Wochen bzw. Monaten kam es auch in Deutschland immer wieder zu Streiks in den unterschiedlichsten Branchen, die es bis in die Tagesmeldungen schaffen. Dabei ist es sicherlich unglaublich schwer, die Beweggründe zu verstehen, wenn man nicht unmittelbar betroffen ist. Das geht mir selbst auf dem Hof so, wenn ich mich frage, warum in der Landwirtschaft gestreikt wird. Aus diesem Grund habe ich auf dem Hof gefragt, wie die direkt in der Landwirtschaft Tätigen die Bauernproteste erleben. Gärtnermeister Simon Rothenberger schickte mir dazu folgende Antwort:

„Auch wir haben uns an den Protesten gegen die Kürzung der Subventionen beteiligt. Mit gemischten Gefühlen reihten wir uns ein in eine Kolonne von wütenden Bauern, die ihrem angestauten Ärger Luft machten. Gemischte Gefühle vor allem, weil die rechtsextreme AfD die Nöte in der Landwirtschaft für Ihre Zwecke instrumentalisieren will. Dabei ist uns völlig klar, dass die Agrarpolitik der letzten Jahrzehnte und nicht die der amtierenden Regierung alleinig für die Missstände in der Landwirtschaft verantwortlich ist. Seit Jahren zeigt sich für jeden sichtbar und nachvollziehbar, dass eine Landwirtschaft, die nicht in der Lage ist, reale Preise zu erzielen natürlich in großen Schwierigkeiten steckt. Die Subventionen gießkannenartig an Flächengröße festzumachen, ver-

hindert aus sich heraus den Erhalt von regionalen, kleinbäuerlichen Strukturen. Dabei ist an den ökologischen Landbau noch gar nicht gedacht.

Wir brauchen so schnell wie möglich eine radikale Wende in der Agrarpolitik, um überhaupt existenzfähig zu bleiben. Ansonsten wandert diese Branche mit nicht absehbaren Auswirkungen in andere Länder ab, was uns mit dem Ideal der regionalen, kleinbäuerlichen Strukturen natürlich überhaupt nicht gefallen kann.“

Persönlich gehe ich davon aus, dass wenn gestreikt wird, eine große Not sich aufgebaut hat, die durch einen Streik auch anderen sichtbar gemacht werden soll. Einfache Lösungsansätze sind darin wohl kaum zu finden. Erst ein gegenseitiger Austausch auf „Augenhöhe“, in dem die verschiedenen Sichtweisen dargestellt werden können ist ein erster Schritt zu einer Konfliktbewältigung.

In unserem alltäglichen Alltag ist unser Bemühen nahe, gut durchschaubare und verantwortungsvolle Strukturen mit Ihnen gemeinsam aufzubauen.



Ein Beitrag von Hanno Willasch,
Grüne Kiste.

Eigene Produkte

Chicorée, Feldsalat, Postelein, Endivien aus dem Gewächshaus, Radicchio, Zuckerhut, Asia-Babyleaf, Schnittlauch, Rucola, Weiß-, Rotkohl, Wirsing, Belugalinsen, Nudeln, rote Bete, Wurst, Eier, Kartoffeln, Möhren, Pastinaken



Liebling der Woche

California Frischkäse

ÖMA California Natur, Naturland - SB

ÖMA California Natur ist ein Bio-Frischkäse der Doppelrahmstufe, mild-sahnig im Geschmack und ein echter Klassiker unter den Brotaufstrichen. Hergestellt wird der Frischkäse aus pasteurisierter Naturland-Milch. Unmittelbar nach der Herstellung ist er ohne Reifezeit genussfertig. Der ÖMA California steht für Frische und sahnig-milden Genuss. Was ihn ganz besonders macht ist die Tatsache, dass er ein „echter“ Frischkäse ist und keine Frischkäsezubereitung.



REZEPT



Tagliatelle mit Spinat-Frischkäse-Soße

- 1 Zwiebel
- 1 Knobzehe
- 500 g Blattspinat
- 500 g Tagliatelle, Olivenöl
- 150 g Frischkäse, Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Tagliatelle in reichlich Wasser bissfest kochen. Zwiebeln und Knobi würfeln und in dem Öl andünsten. Gewaschene Blattspinat hinzugeben und zusammensacken lassen. Frischkäse mit ca. 150 ml Nudelkochwasser verrühren und zu dem Gemüse geben. Gleich mit den Nudeln vermengen und servieren.

Guten Appetit!

Wir wünschen Ihnen ein gute Woche!
Ihr Team der Grünen Kiste!

